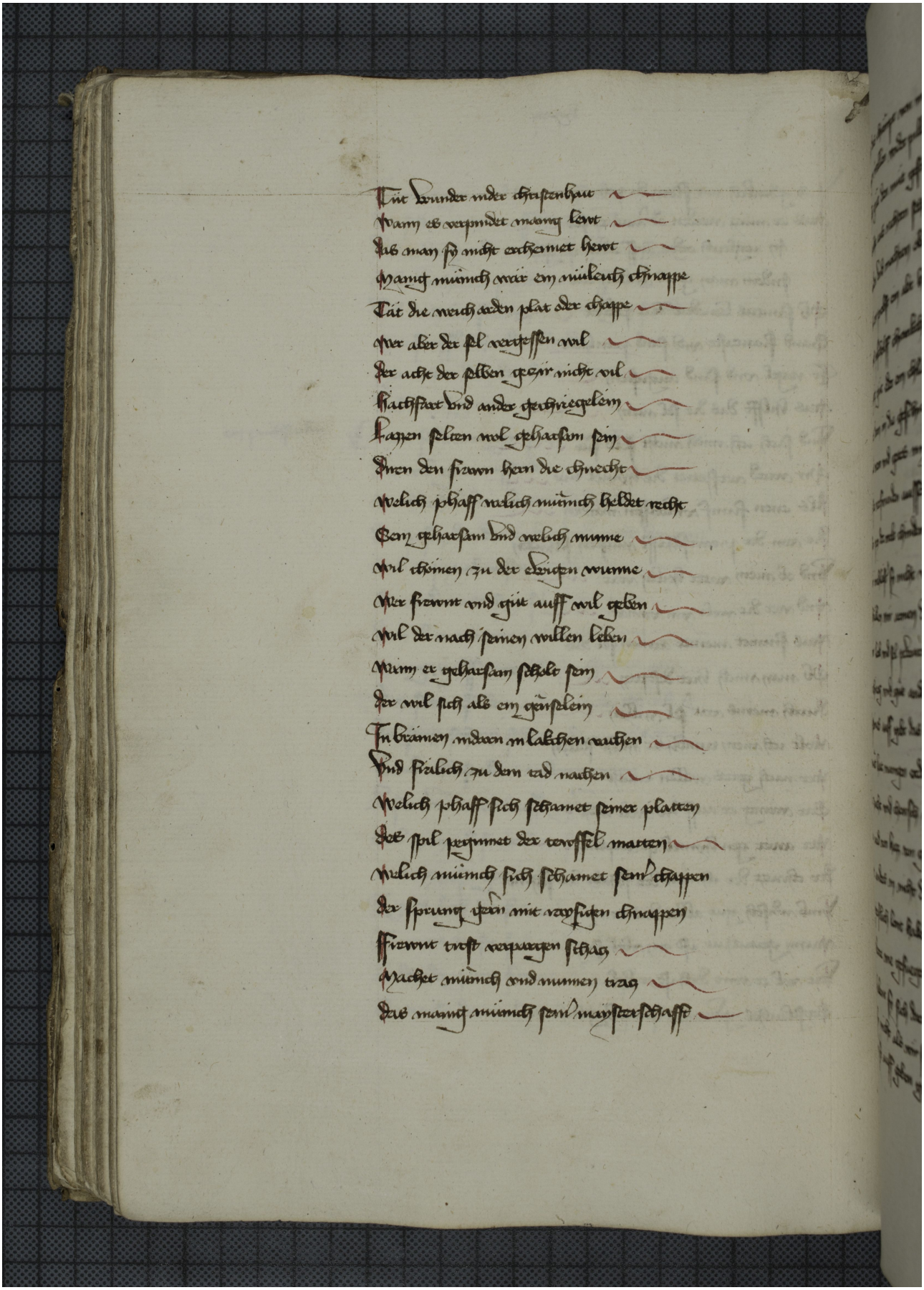
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=968
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



Tut kunder mder chrastenhaut
Wann es verpindet manig lewt
Das man sy nicht erkennet hewt
Manich münich wär ein müleuth chnappe
Tät die weich aden plät der chappe
Wer aber der spil vergessen wil
Der acht der selben gewir nicht vil
Hachsfüet vnd ander gerchriegelein
Kagen selten wol gehaersam sein
Ihren den frawn hän die chnecht
Welich phaff welich münich heldet recht
Gen gehaersam vnd welich mume
Wil chömen zu der ebigen wume
Wer frewnt vnd gut auff wil geben
Wil der nach seinen willen leben
Wann er gehaersam scholt sein
Der wil sich als ein gänslein
In bräuen mdren in lakchen vauchen
Vnd fizlich zu dem tad nauchen
Welich phaff sich schamet seiner platten
Des spil versumet der teuffel marten
Welich münich sich schamet sein chappen
Der sprung gen mit varfichen chnappen
Ffrewnt trost verpergen sichag
Macht münich vnd mumen trag
Das maint münich sein mayster schaff